

LEIERKASTEN UND TOLLHAUS DACHAU

Unvergessener mitreißender Swing

Der Reiz des Verbotenen hat ihn unsterblich gemacht: Der Swing der 30er und 40er Jahre geht noch immer in die Beine, die Melodien sind unvergessen und beliebt wie eh und je.

VON ANNEMARIE DONAUBAUER

Dachau – „Swing tanzen verboten“ nennt sich das siebenköpfige Ensemble, das vor knapp 100 Besuchern im Ludwig-Thoma-Haus die heißen Melodien einer Zeit servierte, als die Menschen in Deutschland wenig zu lachen hatten. Da kam der Swing gerade recht, transportiert er doch Lebensfreude pur. Amerikanische Leichtigkeit und mitreißende Rhythmen, getextet und komponiert von unerwünschten Personen – das ging gar nicht im NS-Deutschland. Deshalb wurden die Texte umfunktioniert, neu gedichtet, die Melodie oft nur geringfügig verändert und die deutsche Version war auf dem Markt.

„Swing tanzen verboten“



Hot und Swing und gute Laune brachte das Septett „Swing tanzen verboten“ ins Ludwig-Thoma-Haus, von links: Daniel Mark Eberhard, Ute Legner, Andrea Rother und Barbara Frühwald.

FOTO: HABSCHIED

erwies sich als wahrer Kenner der Szene und präsentierte das amerikanische Original und dazu, was daraus gemacht wurde. Und: Gleich zu Beginn der gemeinsamen Veranstaltung der Kleinkunstbühne Leierkasten und des Vereins Tollhaus Dachau stellten sie klar: Swing tanzen ist hier ausdrücklich erwünscht.

Das ließen sich dann einige Paare nicht zweimal sagen, war doch trotz der Sitzreihen im Saal genügend Platz, um flotten Jive- und Boogie-Figuren aufs Parkett zu legen.

Mit „Bei mir biste scheen“ legten die drei Jazzsängerinnen Barbara Frühwald, Ute Legner und Andrea Rother los und fesselten das Publikum vom ersten bis zum letz-

ten Ton mit dem Gold in ihren Kehlen und einer temperamentvollen Bühnenpräsenz. In knallroten langen, engtaillierten Kleidern, mit schwarzen Samtbleros und langen Handschuhen lagen sie auch modisch im nostalgischen Trend einschließlich der Frisuren. Die Instrumentalisten Daniel Mark Eberhard (Klavier, Saxofon, Ak-

kordeon), Josef Holzhauser (Gitarre/Trompete), Uli Fiedler (Bass) und Walter Bittner (Schlagzeug) waren weit mehr als bloße Begleitung – in bester Jazzmanier kamen sie auch in Solopassagen gut raus, übernahmen wechselweise die Führung und spannen gemeinsam mit ihren Frontfrauen ein bestrickendes Programm, mit dem an

die Andrew-Sisters, Kurt Weil, Marika Röck und die erste Boygroup Deutschlands, die Comedian Harmonists, erinnert wurde. „Der kleine grüne Kaktus“ im französischen Original, „Unter einem Regenschirm am Abend“, „I can't give you anything but love“, „In the mood“, „Haben Sie schon mal im Dunkeln geküsst“, „Sie will nicht Blumen und nicht Schokolade“... Gute Laune und flotte Musik waren garantiert. Ute Legner hat dem Publikum in memoriam Ilse Werner sogar ordentlich 'was gepfiffen, mit Schnörkel und Häkchen.

Mit zwei Zugaben und einer Polonaise durch den Saal verabschiedete sich das Septett, das sich über die Einladung nach Dachau offenbar riesig gefreut hat.

Getanzte Freiheit

Einen Vortrag über Swingjugendliche in der NS-Zeit gibt es am heutigen Abend ab 19.30 Uhr in der Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte. Gordon Uhlmann, Kultur- und Sozialhistoriker aus Hamburg, beleuchtet Motive, Erfahrungen und Ausdrucksformen, aber auch die Verfolgungsgeschichte der Jugendlichen mit ausgewählten Eindrücken von Swing-Scheiben. Zufahrt über das Tor nach dem dritten Wachturm, Alte Römerstraße 87.